

## Krippenspiel „Daheim in xxx (*Name der eigenen Stadt*)“

Verfasserinnen: Ulrike Krämer, Silke Wunsch.

### *Anmerkung:*

*Das folgende Krippenspiel entstand für die Aufführung auf einem Pferdehof, über dessen Gelände verteilt wir die verschiedenen Szenen spielten. Die Leute gingen von einer Szene zur nächsten und wurde im Heiligabend 2024 am Kollerhof, Neunburg vorm Wald, aufgeführt. Wir haben zwischen den Szenen noch einen Saxofonisten gehabt, damit das Gehen nicht so „eintönig“ ist.*

*Die weitere Verwendung des Krippenspiels ist mit Nennung des Namens der Verfasserinnen gestattet (CC-By 4.0)*

*Der Gottesdienst mit Predigt zum Krippenspiel findet sich auf <https://www.gerhardbeck.de>*

### Frühstück (Szene 1)

Josef sitzt am Frühstückstisch und liest Zeitung. Schüttelt dann den Kopf. Maria bringt ihm eine Tasse Kaffee.

Jos.: Schau mal Maria, was die schreiben: es gibt eine Volkszählung, und jeder muss in die Stadt seiner Väter, um sich in Listen eintragen zu lassen.

Mar.: Dabei geht es bestimmt wieder um eine Erhöhung der Steuern. Und das ausgerechnet, wo jeden Tag das Kind kommen kann.

Jos.: Gerade jetzt ist unser Auto kaputt geworden. Blöd, dass die Ersatzteile momentan nicht lieferbar sind. In die Stadt meiner Väter ist es ein Marsch von mehreren Tagen.

Mar.: Als deine Frau muss ich da Wohl oder Übel mit. Ich packe schnell ein paar Sachen zusammen. Besser wir machen uns gleich auf den Weg. Ich will nicht, dass das Kind im Straßengraben auf die Welt kommt. (streichelt über den Bauch)

Jos.: Ja. Bis da hin müssen wir es wenigstens in meine alte Heimat schaffen.

Josef nimmt einen Reisetrolley, und die beiden machen sich auf den Weg

Sie gehen zum Hotel „xxx“ (*Name ausdenken oder Name von einem Hotel in der Nähe umgestalten*)

## Hotel xxx, (1. Hotel) (Szene 2)

Mar.: Gut dass wir bald da sind. Schau, da ist ein Hotel

Jos.: Wir fragen dort mal nach einem Zimmer.

Sie kommen zur Rezeption:

Jos.: Guten Tag.

Rez.: Guten Tag. Wie kann ich ihnen helfen?

Jos.: Wir brauchen für heute Nacht ein Zimmer.

Rez.: Haben sie reserviert?

Mar.: Nein. Leider nicht.

Rez.: Ich schaue mal nach. (Rezeptionist schaut im Computer nach, tippt ein bisschen herum, schaut dann eingebildet) Da muss ich sie leider enttäuschen. Wir sind ausgebucht. Wissen Sie, wir haben hier ein großes Turnier/Event/xxx (z. B. Golfturnier, Winterball,...) und dazu die Leute, die wegen der Volkszählung hier her kommen. Wir sind voll bis unters Dach.

Mar.: Danke trotzdem für's schauen.

Maria und Josef drehen sich enttäuscht um und gehen weiter.

Jos.: So ein Mist. Komm wir fragen bei der nächsten Unterkunft.

Mar.: Mir tun schon ganz schön die Füße weh. Und der Bauch zieht auch ganz doll.

Jos.: Schau, da ist noch ein Hotel

(Rez. = Rezeptionist)

Maria und Josef gehen zum Hotel „xxx“ (*Name ausdenken oder Name von einem Hotel in der Nähe umgestalten*)

### Hotel xxx (2. Hotel) (Szene 3)

Rez.: Guten Abend. Wie kann ich behilflich sein?

Jos.: Guten Abend. Haben Sie noch ein Zimmer für heute Nacht?

Rez.: Einen Moment bitte, ich schaue mal. (Rezeptionist tippt auf dem Computer)  
Naja, ich hätte noch die Präsidentensuite frei. Aber die kostet 300 Euro pro  
Übernachtung... Ohne Frühstück.

Jos.: So viel Geld habe ich leider nicht. Haben Sie kein günstigeres Zimmer?  
Wissen Sie, bei meiner Frau kann jede Stunde das Baby kommen.

Mar.: Bitte. Können Sie nicht irgendwas machen?

Chef: Johanna?

Rez.: Ja, Chef?

Chef: Vergib ja nicht schon wieder ein teures Zimmer für wenig Geld an arme  
Schlucker!Verstanden!!

Rez.: Ja, Chef!

Sie hören ja. Es tut mir ehrlich leid. Ich hätte Ihnen gerne geholfen.  
Aber ich habe einen Tipp für euch. Geht zum xxx (*weiterer Name von einem  
Gasthaus/Hotel*) Die Chefin ist eine Freundin von mir. Sie kann euch  
vielleicht helfen (Rezeptionist schreibt die Adresse auf einen Zettel und gibt ihn  
Josef). Sagen Sie „Grüße von Johanna“.

Jos.: Vielen Dank.

Maria und Josef gehen weiter zum Hotel xxx (*Name ausdenken oder Name von einem  
Hotel in der Nähe umgestalten*).

Sie kommen dabei an der Nachtschicht-Szene vorbei

## Nachtschicht Teil 1 (Szene 4)

Jaroslav packt eine Schachtel voll, und macht sie mit einem Paketbandroller zu

Jar.: So, heute nochmal Nachtschicht und dann endlich Urlaub. Aber die Zeit vergeht heute Nacht wieder mal überhaupt nicht.

(während er auf dem Handy die Uhrzeit checkt).

Ich glaub, ich mach mal ein Päuschen.

Er holt eine Brotzeitdose aus einer Stofftasche und richtet seine Brotzeit her.

Von Fa. xx und xx kommen Viktor und Hans dazu

*Wir haben hier 3 Firmen aus der Region genommen, (Vorher nach dem Einverständnis fragen) und von denen auch T-Shirts zum drüber ziehen bekommen. Die Texte der Mitarbeiter bei der Begrüßung haben wir auf die Firmen bzw. deren Produkte etwas angepasst.*

Hans: Servus Jaroslav!

Jar.: Servus Hans! Na? Alter Drahtzieher! Wie laufen deine Maschinen?

Hans: Alles tioprop! Heute ist der Draht nicht einmal gerissen!

Jar.: Und wie sind deine Chips, Viktor?

Vikt.: Heiß und fettig. Ein Gedicht! Kostprobe gefällig? (gibt Jaroslav eine Packung)  
Hier, für deine Kids.

Jar.: Danke Mann, die freuen sich bestimmt. Setzt euch her, machen wir Pause.

Vikt.: Hab heute meine Brotzeit vergessen. (schaut bedrückt)

Hans: Komm, ich gebe dir was ab.

Jar.: Ich auch.

(Brotzeit teilen)

Vikt.: Danke Jungs! Ihr seid die Besten. Hm, lecker! (beißt ab) ....  
(die drei essen einen Bissen)

Also, die Sache mit der Volkszählung, die nimmt ganz schöne Ausmaße an.

Oder was meint ihr dazu?

4

Hans: Ja, stimmt! Ein Schmarrn, ist das, dass jeder in die Stadt seiner Väter gehen muss. Und da heißt es immer „die Bürokratie muss abgebaut werden“ und „wir müssen die Digitalisierung voran bringen“.

4

Jar.: Gut, dass unsere Väter schon hier geboren wurden. Und wir nicht so weit rum reisen müssen.  
Aber die Leute, die alle in unsere Stadt kommen, tun mir echt leid. Wo sollen die nur alle untergebracht werden? (Kopf schütteln)

Vikt.: Als ich heute in die Nachtschicht gefahren bin, habe ich zwei so traurige Gestalten gesehen. Zu Fuß, sie war hochschwanger. Die hat ausgeschaut, als ob's gleich entbinden müsste.

Hans: Die haben bestimmt keinen Platz mehr in einem Hotel bekommen.

Sie Szene friert ein, Maria und Josef gehen an ihnen vorbei

Mar.: Mein Bauch tut immer mehr weh, Josef. Wie es aussieht, dauert es nicht mehr lange.

Jos.: Halt durch Maria. Ich glaub es ist nicht mehr weit. Schau, wir müssen da lang.

Josef zeigt in Richtung von Hotel xxx (3. Hotel)

5

### Hotel xxx(3. Hotel) (Szene 5)

Chef: Hallo ihr zwei. Wo kommt ihr denn so spät noch her?

Jos.: Guten Abend. Ich soll Ihnen Grüße von Johanna ausrichten. Wir haben nirgendwo ein Zimmer bekommen. Und sie meinte, Sie könnten uns vielleicht helfen.

Chef: Na ja, ein Zimmer habe ich auch nicht mehr frei. Aber lasst mal überlegen... Ich könnte euch höchstens anbieten, dass ihr in unserer Reithalle übernachtet. Da sind aktuell auch ein paar Tiere untergebracht. Darum ist es dort gerade schön warm. Wenn das für euch in Ordnung ist?

Mar.: Vielen Dank. Hauptsache ein Dach über den Kopf. Ich glaube das Kind kommt auch bald.

Chef: Kommt mit. Ich kann euch auch noch ein paar Decken geben.

Maria, Josef und xxxhof-Chefin gehen an der Szene der Arbeiter vorbei. Dann geht die Geschichte der Nachtschicht weiter

### Nachtschicht Teil 2 (Szene 6)

Hans: Zustände sind das! Wer hätte gedacht, dass es mal so weit kommen würde.

Plötzlich piepst FFW-Piepser (oder Handyalarmierung FFW) von Hans

Hans: Au weh!! Feuerwehr-Alarmierung! Scheiße!! Mal schauen, was los ist.

FFW-Kinder (Textverteilung je nachdem wie viele Kinder)

- helles Licht über xxx (*Ort bzw. Stadtteil, wo das Krippenspiel spielt*)  
Sieht aus wie ein Komet. Augenzeugen sprechen von einem Licht der Hoffnung
- wenn du keine Freunde hast und einsam bist, komm und du bist nicht mehr alleine
- sind deine Sorgen so groß, dass du nicht mehr weiter weisst? Komm, es gibt jemanden der dir hilft
- wirst du von anderen unterdrückt oder fertig gemacht? Komm, denn auch du bist wertvoll und wirst geliebt
- du findest deinen Retter in xxx (*Ort bzw. Stadtteil, wo das Krippenspiel spielt*) in einer Reithalle, das Licht zeigt dir den Weg

Hans: O.k...? So eine komische Info. Naja, wenigstens kein Brand oder Verkehrsunfall.

Jar.: Hast Recht. Und wer Recht hat, zahlt a Maß!

(Jaroslav und Viktor klatschen sich lachend ab)

Vik.: Jetzt mal im Ernst, Leute. In der Nachricht stand was von einem Licht der Hoffnung, und von einem Retter.

Hans: Hm... einen Retter könnte diese Welt eigentlich schon gut gebrauchen, oder?

Jar.: Jep. Ich bin dafür, dass wir ausstempeln, und uns die Sache mal anschauen.

Vik.: Na dann, auf geht's nach xxx (*Ort bzw. Stadtteil, wo das Krippenspiel spielt*)

Die Arbeiter gehen den Leuten voran in die Reithalle

*Weil es so kalt war und die Reithalle nicht geheizt, wurde bei uns Punsch angeboten. Das anbieten haben 2 Nachtschichtler übernommen. – je nach Anzahl der Leute kann das etwas dauern*

### Reithalle (Szene 7)

(Jaroslav räuspert sich)

Jar.: Ähm... Guten Abend.

Josef steht auf und stellt sich schützend vor Maria

Jos.: Wer seid ihr? Und was wollt ihr von uns?

Hans: (etwas verlegen) Naja, also.... Ähm, wir arbeiten in der Stadt da hinten (zeigt Richtung der Stadt) ... Und... Und...

Vik.: Wir haben so was wie eine Nachricht erhalten...

Jar.: Genau! Wir sollen hier irgendwo einen Retter finden, oder so. Wisst ihr vielleicht wer oder was das sein könnte?

Hans: Das Licht hat uns genau hier her geführt.

Mar.: Keine Ahnung. Hier sind nur wir drei. Mein Mann, ich und unser Kleiner.

Die drei Arbeiter können einen Blick auf das Baby (Puppe) erhaschen, als Josef ein wenig zur Seite geht

Hans: Oh..! O mei, der ist ja süß!

Arbeiter gehen in Richtung Maria

Vik.: Da bekommt man gleich... Ein ganz merkwürdiges Gefühl

Jar.: Ja... Ich fühl mich auf einmal auch irgendwie... Ganz leicht

Hans: Und so friedlich.

Mar.: Ihr seid ja ein paar komische Vögel. Das ist doch nur ein ganz normales, putziges, schnuckeliges, knuffiges kleines Baby (Kopf schütteln, skeptisch schauend)

Hans: Na, wenn du dass sagst (selig grinsend)

Jar.: Ich glaube, jetzt kann ich dem Kinderwunsch meiner besseren Hälfte doch nachgeben. Ein drittes Kind bringen wir auch noch mit durch. Hauptsache ich kann meine Frau glücklich machen

8

Vik.: Und ich habe das Gefühl, dass ich heute trotz Nachtschicht endlich mal wieder gut schlafen kann. Vielleicht suche ich mir doch endlich einen Job ohne Schicht. Dann können meine Kinder immer in unserer Wohnung spielen. So laut sie wollen.

Hans: Und gleich morgen werde ich zu meinem Nachbarn, dem alten Grantler, rüber gehen, und versuchen mich mit ihm zu versöhnen. Unser Streit dauert schon viel zu lange

Jar.: Apropos viel zu lange. Wir sollten uns wieder auf den Weg in die Arbeit machen

Hans: Hast Recht. Und du weist doch. Wer Recht hat...

Jar.: Ja, ja.... Der zahlt a Maß.

(Hans und Viktor klatschen sich ab)

Vik.: (zu Josef und Maria) Na dann, eine gute Nacht noch. Und passt mir schön auf euren kleine Schatz auf.

Jos.: Geht klar. Schöne Nachtschicht noch

(Josef setzt sich zu Maria)

Jos.: Vielleicht ist ja doch was dran, dass unser Baby nicht nur für uns was besonderes ist

*Krippenspiel: Daheim in....* © 2026 by Ulrike Krämer & Silke Wunsch is licensed under [CC BY 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/) , sh. <https://creativecommons.org>